



Löwentäfig.

Langeweile scheint er zu haben, er gähnt. Wie weit er seinen gewaltigen Nacken aufsperrern kann! Da können wir deutlich seine großen, spitzen Zähne sehen. Und wie er sich reckt und die mächtigen Taten mit den scharfen Krallen ausstreckt! Selbst das kleine Mäuschen, das eben an ihm vorüberhuscht, vermag

ihn nicht aus seiner Ruhe zu bringen. Jetzt aber erhebt er sich langsam und würdevoll. Mächtig schüttelt er die stolze Mähne, und in gemessenen Schritten klettert er auf den hohen Felsen im Hintergrund seines Käfigs, wo er wie ein König auf seinem Throne sitzt.

5. Wir kommen noch an vielen andren Tierhäusern vorbei. Nicht weit von dem Raubtierzwinger ist das Affenhaus. Ei, wie possierlich ist es, die Sprünge und Grimassen der stinken Affen zu beobachten! Und dann die Zahl der übrigen Tiere! In jeden Käfig und Zwinger werfen wir einen kurzen Blick und betrachten ihre Bewohner, die Vögel, die Bären, die Seelöwen, die Kamele, die Hirsche u. a. Nur dem Elefantenhaus statten wir einen längeren Besuch ab. Es ist soviel zu sehen, daß wir unmöglich mit einem Male fertig werden können. Aber hoffentlich besuchen wir den Zoologischen Garten noch öfters und werden dann die übrigen Abteilungen ebenso genau betrachten wie den Löwenzwinger.

Nenne Vögel und andre Tiere, die im Zoologischen Garten sind und erzähle etwas von ihnen!

## 67. Das Nordend.

Den nördlichen Teil von Frankfurt nennt man das Nordend. Vom Innern der Stadt aus führen die Echersheimer, die Edenheimer und die Friedberger Landstraße fast genau nach Norden. Am Oderweg zieht sich der weite Holzhausenpark hin. Hier hat die Familie Holzhausen Jahrhunderte lang gewohnt. Noch andre Namen von Straßen und Plätzen dieses Stadtteiles erinnern an